

Paris?

Kriegsminister
war zu einem
Kriegsminister
gleiches Ver
such des Herr
is anders als
ister und Gene
ing private Re
enzutreffen, wo
n spielen. Aller
beiden Kriegs
reichung
Rittelmeer
ei gleichgestu
ute der Besu
ch am Dienstag
etwa die Fort
und sonstigen
vor Jahresfrist
im Schwange
hungsvermögen
Flughäfen und
te? Auf jeden
h dieser Besu
rund zu verstär
ds mit Italien
h nicht an
atte schon der
ns dessen Ge
Abkommen zwi
söfischen Regie
so innig ver
so tat der Be
en Zweifel an
en Zusammen

gt die spa
hlich der An
gebrauchten
er glaubt man
Status quo
Vertragspart
ord, wenn sich
n eine bolsche
ist also weiter
erkennung des
und Frankreich
erweisen Grade
auch der fest
cht, daß die
er letzten Zeit
Zukunft kaum
t mehr oder
en Regierung
tische Abkom
gerischen Bür
er seit Län
er als bisher
distanzieren,
erhaltung der
ermöglichen.
ausdrückt, aber
prechen wohl
orgänge zwi
könnte man
ve Form der
t sein, darin
Strela zielen
zu sehen.

rgängen und
Botschafters
sondere Be
nen der von
ußenminister
ders wichtig
sische Regie
cho zu ge
Führer wie
er letzten Zeit
(...)

gen, noch nie
t zu haben."

is.

6. Januar.
ed, find dem
ers, der
des eng
den Hafen
nationalen
nationalen
glischer An
end. Es
ndnis be
sches Schiff

angriff.

er Noten auf
kolas zu er
nte Cumbre
de Pardilla.
t halten, ist
neuen na

aler

Januar.

is der Ma
he heute ent
reis für
dort und
Berlin
Ausstel
Donnerstag
öffentlichen

Zeno-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und IJselburger Zeitung.

65. Jahrgang
Bocholtverlag: Bocholt.
Bocholtverlag: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Pfg. monatlich, einschließlich 0,25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Pfg. einchl. 0,38 Pfg. Postgebühren, auswärts 0,42 Pfg. Beleggeld 2,52 Pfg. — Anzeigen-Sammelpreis für sämtliche Zeno-Zeitungen 0,10 Pfg. bei 25 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (81 Millimeter Breite) 0,80 Pfg. 1e Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Realschulstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinsperloer Straße 55 (L. Florad), Borkeler Weg 2 (G. Rätten), Schwanenstraße 2 (B. Umland), Sassenstraße 69 (S. Matotte), Gneisenaustraße 85 (S. Querbach), Potsdamstraße 3 (W. Doves).

Nummer 7

Freitag, den 8. Januar 1937

Jahrgang 1937

Deutsche Antwort zur Freiwilligenfrage

Uebereinstimmung zwischen Berlin und Rom gegenüber den englisch-französischen Vorschlägen. / Trotz Befremdens Bereitschaft zur Mitarbeit.

Eine bessere Lösung als die vorgeschlagene.

Wiederherstellung des Zustandes vom August vorigen Jahres angestrebt.

▼ Berlin, 7. Januar.

Wie wir erfahren, ist dem hiesigen britischen und französischen Botschafter am Donnerstag die Antwort der Reichsregierung auf die von ihnen vor kurzem übermittelten Vorschläge ihrer Regierungen hinsichtlich der Verhinderung des Zustroms von Freiwilligen nach Spanien mitgeteilt worden. Die Antwort der Reichsregierung ist im Benehmen mit der italienischen Regierung verfaßt worden, die gleichzeitig eine entsprechende Antwort erteilt.

Die deutsche Antwort hat folgenden Wortlaut:

1. Die deutsche Regierung muß zunächst ihrem Befremden darüber Ausdruck geben, daß die königlich-britische und die französische Regierung es für nötig erachtet haben, neben dem Verfahren des Londoner Nicht-einmischungsausschusses zum zweiten Male einen besonderen direkten Appell an andere, in diesem Ausnahmefall vertretene Regierungen zu richten. Die den Gegenstand dieses Appells bildende Frage des Verbots der Teilnahme fremder Freiwilliger an den Kämpfen in Spanien steht zurzeit in dem Londoner Ausschuss zur Beratung.

Es ist nicht abzusehen, inwiefern diese Beratungen durch die Methode beratiger besonderer diplomatischer Aktionen einzelner Regierungen gefördert werden könnten.

Sollte man aber das Verfahren in dem Ausschuss für die Beratung der spanischen Fragen nicht für ausreichend oder zweckmäßig, dann wäre es im Interesse der Klarheit und Einseitigkeit der Behandlung dieser Fragen besser, auf eine Fortsetzung des Ausschussverfahrens überhaupt zu verzichten.

2. Die deutsche Regierung muß sich dagegen verwahren, daß durch den neuen Schritt der königlich-britischen und der französischen Regierung der Eindruck erweckt wird, als ob das Problem der fremden Freiwilligen im spanischen Bürgerkrieg von Deutschland gebildet oder auch nur veranlaßt worden wäre. Sie stellt deshalb erneut fest, daß sie und die königlich-italienische Regierung es waren, die von Anfang an die Verhinderung der Ausreise von freiwilligen Teilnehmern an den spanischen Kämpfen gefordert haben und daß es andererseits die königlich-britische und die französische Regierung waren, die ein solches Verbot ablehnten.

3. Die anfängliche Haltung der königlich-britischen und der französischen Regierung in dieser Frage ließ sich nur so erklären, daß beide Regierungen in dem Zustrom von Freiwilligen keine unzulässige Einmischung in die spanischen Angelegenheiten sehen wollten.

Wenn die beiden Regierungen jetzt einen anderen Standpunkt einnehmen, so muß sich die deutsche Regierung ernstlich fragen, ob das vorgeschlagene Verbot im gegenwärtigen Zeitpunkt nicht faktisch eine einseitige Begünstigung der die nationalspanische Regierung bekämpfenden Elemente zur Folge haben würde.

Nach dem monatelang ungehinderten Zustrom bolschewistischer Elemente ist es in der Tat schwer, sich des Eindruckes zu erwehren, daß das Verbot jetzt allein der bolschewistischen Partei in Spanien zugute kommen würde, die offenbar hinreichend mit fremden Freiwilligen aufgefüllt ist.

4. Da aber die deutsche Regierung von Anfang an für die Verhinderung des Zustroms von Freiwilligen nach Spanien eingetreten ist,

ist sie auch jetzt noch bereit, alle diesem Ziele dienenden Maßnahmen zu unterstützen. Sie muß dabei jedoch die Erwartung aussprechen, daß nun aber auch alle Möglichkeiten für eine direkte oder indirekte Einmischung in die spanischen Kämpfe ein für allemal ausgeschlossen werden.

Deshalb macht sie ihre Zustimmung von der Voraussetzung abhängig, daß

a) die anderen beteiligten Staaten sich zu dergleichen Haltung entschließen,
b) auch die Lösung der sonst noch mit der indirekten Einmischung zusammenhängenden Fragen unverzüglich in Angriff genommen wird und

c) alle beteiligten Regierungen einer unbedingt wirksamen, an Ort und Stelle durchzuführenden Kontrolle der zu vereinbarenden Verbote zustimmen.

Die deutsche Regierung wird ihren Vertreter in dem Londoner Ausschuss anweisen, auf dieser Grundlage die weiteren Verhandlungen zu führen.

Sollte über die Verhinderung der anderen Formen der indirekten Einmischung eine Einigung nicht zu erzielen sein, so müßte sich die deutsche Regierung vorbehalten, ihre Stellungnahme in der Frage der Freiwilligen erneut zu überprüfen.

Die beste Lösung des Freiwilligenproblems würde nach Ansicht der deutschen Regierung erreicht werden, wenn es sich ermöglichen ließe, alle nichtspanischen Teilnehmer an den Kämpfen, und zwar einschließlich der politischen Agitatoren und Propagandisten, aus Spanien zu entfernen, um so den Zustand vom August vorigen Jahres wieder herzustellen. Die deutsche Regierung würde es sehr begrüßen, wenn in dem Londoner Ausschuss sofort geprüft würde, in welcher Weise eine solche Maßnahme wirksam durchgeführt werden könnte. Sie ist ihrerseits bereit, hierbei in jeder Beziehung mitzuarbeiten.

Auch die italienische Antwort überreicht.

DNB Rom, 7. Januar.

Die italienische Antwort auf den französisch-englischen Schritt in der Freiwilligenfrage ist am Don-

nerstagabend von dem italienischen Außenminister dem englischen Botschafter und kurz darauf dem französischen Botschaftsträger überreicht worden.

Der Wortlaut der italienischen Antwort wird in den nächsten Nachstunden in Rom veröffentlicht.

Scharfe italienische Stellungnahme.

▲ Rom, 7. Januar.

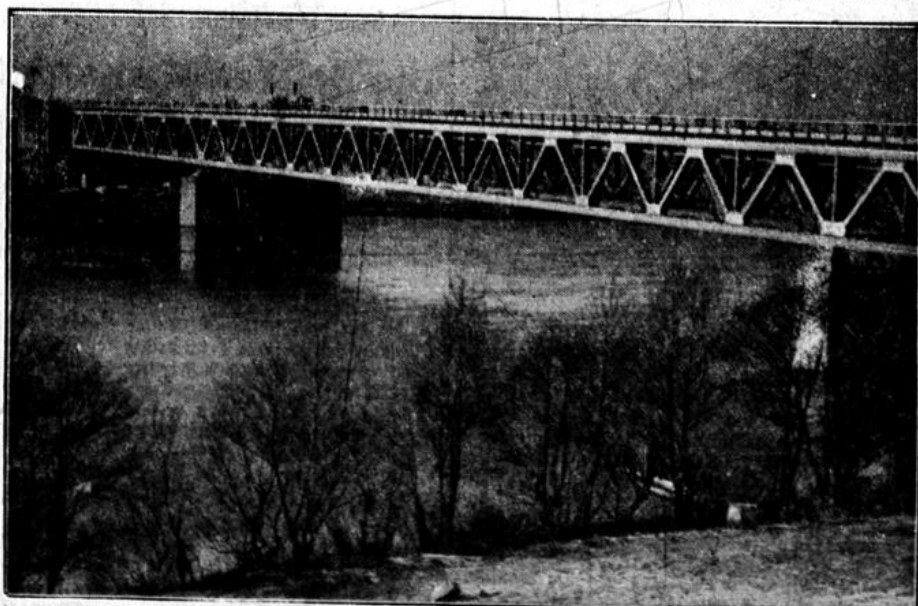
Mit bemerkenswerter Schärfe wenden sich die römischen Blätter gegen den in französischem und englischen Einklang gleichzeitig aufgetauchten Vorschlag einer Blockade der spanischen Küsten. „Tribuna“ schreibt in ihrem Leitartikel, die Kommunistenfreunde in England und Frankreich versuchen wiederum, auf ihre Regierungen mit allen Mitteln einen Druck auszuüben, damit in ihrem Sinne gehandelt werde. Die Diktatur der Straße, der Logenbrüder und der Klubs bestimme heute in Frankreich die Staatsorgane, um die Außenpolitik im Sinne ihrer Parteigänger zu beeinflussen. Auch die englischen Liberalen und Labour-Leute hätten sich begeistert auf diese Anregung der Blockade gestürzt, um zusammen mit den französischen Kommunisten und Bolschewistenfreunden die Gelegenheit auszunützen und gegen das nationalsozialistische Deutschland und das faschistische Italien Sturm zu laufen. Das Frankreich der Douhaug und Thorez, das bekanntlich mit der Einmischung begonnen habe, mache alle Anstrengungen, um die Politik der sogenannten Nicht-einmischung aufrecht zu erhalten. Dieser Standpunkt werde weiterhin bestehen bleiben, damit unter der Flagge der falschen Nicht-einmischung den spanischen Marxisten weiterhin geholfen werden könne.

Ab Sonntag Reichsautobahn Berlin — Hannover.

Don 219 Brückenwerken
73 Brücken über die Elbe.

▼ Berlin, 7. Januar.

Mit den Feierlichkeiten am 9. und 10. Januar in Hohenwarthe und in Magdeburg wird die 210 km lange Autobahnstrecke von der Reichshauptstadt bis Hannover für den Verkehr freigegeben. Es ist dann eine Verkehrsverbindung geschaffen, die für den mitteldeutschen Wirtschaftsraum in Zukunft von großer Bedeutung sein wird. Die Gesamtbauleitung der Strecke lag der Obersten Bauleitung Hannover, die am 1. Februar 1934 ins Leben gerufen wurde, ob. Bei dem Autobahnneubau von Berlin nach Hannover sind insgesamt 219 Brückenbauwerke errichtet worden, von denen 73 Brücken über die Elbe führen und zehn über Wege und Fußsteige, 36 über Gewässer und Kanäle, 16 über Eisenbahnen, 92 über Verkehrswege, zwei Brücken sind als Talbrücken ausgebildet.



Die große neue Elbbrücke bei Hohenwarthe.

Scherl-M.)

Zunächst erfolgte am 6. April 1936 die Verkehrsübergabe der Strecke Lehnitz-Braunschweig. Am 17. August konnten zwei weitere Teilstrecken, die Verbindung Braunschweig-Helmstedt und die von Berlin nach Magdeburg bis Schermen, eröffnet werden.

Kommenden Sonntag wird nun das mittlere Reststück Helmstedt-Magdeburg mit der

folgte der Beginn der Arbeiten auf dem Westufer. Am 30. Juli 1935 zierte bereits die Richtkronen den östlichen Pfeiler, während am 18. August 1935 auf dem westlichen Stropfeiler die Richtkronen gesetzt werden konnten. Am 25. April 1936 wurde mit dem Bau der Eisenkonstruktion, die das statische Gewicht von 5400 Tonnen hat, begonnen und am 4. September das letzte Stück der Eisenkonstruktion eingezogen.

Berechtigte Kritik und positive Stellungnahme.

Von unserer Berliner Schriftleitung.
○ Berlin, 7. Januar.

Am Donnerstag ist dem englischen und dem französischen Botschafter die Antwort der Reichsregierung auf die Note überreicht worden, die England und Frankreich am zweiten Weihnachtstage in Berlin hatten übergeben lassen und in der Vorschläge für die Eindämmung des Freiwilligenzustroms nach Spanien gemacht worden waren. In der deutschen Antwortnote steht scharfe Kritik an dem Vorgehen der beiden Westmächte neben einem Schlußteil, in dem in positiver Weise zu der Frage der Nicht-einmischung in den spanischen Konflikt Stellung genommen wird.

Die deutsche Kritik richtet sich gegen das eigenartige Verfahren, das England und Frankreich für richtig gehalten haben, einerseits ein besonderes internationales Gremium, nämlich den Londoner Nicht-einmischungsausschuss mit allen Angelegenheiten zu befaßen, die seinem Charakter entsprechen, und dann noch eine besondere Aktion bei einzelnen Mächten zu unternehmen, die eben dieselben Dinge zum Gegenstand hat, die zur Zuständigkeit des Londoner Ausschusses gehören. Dazu kommt, daß es einen befremdlichen Eindruck macht, wenn England und Frankreich sich in besonderer Weise als die Hüter der Neutralität, des Friedens und der Nicht-einmischung gebärden, ohne daß klar ist, worauf sich ein derartiger Anspruch eigentlich stützt.

Es muß immer wieder daran erinnert werden, daß Deutschland und Italien die Mächte waren, die zuerst die Aufmerksamkeit auf das Freiwilligenproblem lenkten, ohne indes, als sie im August vorigen Jahres die Sache zur Sprache brachten, bei den beiden Westmächten Verständnis dafür zu finden. Damals glaubten diese beiden Mächte, daß es sich bei der Freiwilligenfrage um eine Angelegenheit handle, die sich der Kampfbereitschaft der Regierungen entziele und rein privater Natur sei. Wenn nun in dieser Anschauung in London und Paris ein Wandel eingetreten ist, so erhebt sich die Frage, ob das auf rein sachliche Überlegung oder nicht doch auf eine verhängnisvolle Parteilichkeit an dem spanischen Bürgerkrieg zurückzuführen ist. Wenn jetzt der Freiwilligenzustrom nach Spanien unterbunden werden soll, so könnte das gar zu leicht auf eine einseitige Begünstigung der roten Hinauslaufen. Denn die Vermutung liegt doch nahe, daß England und Frankreich jetzt den Zeitpunkt dazu für gekommen erachten, weil in den verflochtenen Monaten die roten Machthaber in Spanien soviel Zug aus dem Ausland erhalten haben, daß sie sich nunmehr mit einer Belandabriegelung des Landes zufrieden geben können. Aber auch sonst ist im Hinblick auf die dauernden bolschewistischen und marxistischen Einwirkungen in Spanien es außerordentlich erlaublich, daß die französische und englische Regierung sich nicht geniert haben, sich in dieser Angelegenheit ausgerechnet an Deutschland und Italien in einer Sonderaktion zu wenden. Muß es nicht angesichts der Feststellungen des französischen Journalisten Jean d'Esme im Pariser „Intransigant“ hinsichtlich der Bolschewistenzentrale in Perpignan und des reichlich öffentlichen Menschen- und Kriegsmaterialschmuggels von dort nach Spanien als eine ungeheuerliche Heuchelei erscheinen, daß dieselbe französische Regierung, die dort diese Zufuhr nach Rot-Spanien nicht unterbindet und dem Treiben der bolschewistischen Werber keinen Riegel vorschiebt, sich jetzt als Sondergarant auf diesem Gebiete aufspielt? Die Franzosen und Engländer werden begreifen müssen, daß es uns Deutschen nach alledem höchst sonderbar vorkommt, daß von ihren Regierungen die Reichsregierung — und das Gleiche gilt für die italienische Regierung — auf diplomatischem Wege zu einer Stellungnahme in der Freiwilligenfrage auf der Grundlage der gekennzeichneten Vorschläge aufgefordert worden ist.

Trotz der erheblichen Befremdung, die diese Aufforderung in Deutschland hat erregen müssen, und trotz der Bedenken, wie wir sie oben wiedergegeben haben, hat sich die Reichsregierung in Uebereinstimmung mit der italienischen Regierung bereit erklärt, alle zweckdienlichen Maßnahmen, die die Nicht-einmischung garantieren können, zu unterstützen unter der Voraussetzung, daß alle Arten der direkten oder indirekten Einmischung in den Kreis der Verhandlungen einbezogen werden. Das ist eine alte Forderung Deutschlands und Italiens, die den Standpunkt vertreten, daß es nicht genügt, die Frage des Freiwilligenzustroms zu regeln, sondern daß auch alle anderen Möglichkeiten der Einmischung unterbunden werden müssen, z. B. die, die darin liegt, daß die Bank von Frankreich ihre Unterstützung bei der Verwendung des von den spanischen roten Entführten Goldes leiht. Welche Rolle dieses widerrechtlich aus der spanischen Nationalbank entnommene Gold spielt, ist hinlänglich bekannt. Sie ist sehr betrüblich. Über glaubt jemand, daß sich die amerikanischen Waffenlieferanten mit ihren Lieferungen so besitz hätten, wenn es sich nicht

für sie um ein ganz großes Geschäft gehandelt hätte, bei dem der Preis in Gold, eben mit einem Teil des Goldes aus der spanischen Nationalbank, bezahlt würde?

Die beste Lösung würden Deutschland und Italien darin erblicken, daß der Zustand vom August vorigen Jahres wieder hergestellt und alle nichtspanischen Elemente aus dem Kampf zurückgezogen werden. Zur Bedingung wird das aber in der deutschen Note nicht gemacht. Zu der Nichtteilnahme in Spanien würde auch gehören, daß die fremden Agitatoren und Ratgeber, die auf der Seite der Roten arbeiten, verschwinden. Ein Zugeständnis Deutschlands und Italiens, für deren Zusammenarbeit ihre einander entsprechenden Noten ein erfreuliches Zeichen ist, hat man darin zu erblicken, daß die beiden Mächte gegen die Vornahme der Behandlung der Rechte gegen die keine Einwendung erheben. Auf die Forderung nach der Behandlung des ganzen Fragenkomplexes verzichten sie allerdings damit nicht.

Der ganze Weg für eine neue Behandlung der Freiwilligenfrage in dem Londoner Nichtteilnahmeauschuß ist jetzt frei. Es wird von der Art, wie sie in Angriff genommen wird, abhängen, ob Erfolg oder Mißerfolg am Ende steht.

Die tschechoslowakische Armee als Vorposten der Komintern.

Ein aufschlußreicher Bericht des Budapesters „Magyarország“.

DNB Berlin, 7. Januar.

Der „Bölkische Beobachter“ meldet aus Budapest: Der außerordentliche, häufig wachsende Einfluß der Sowjetmacht heute in der Tschechoslowakei ist allgemein bekannt und die planmäßige Durchdringung des gesamten öffentlichen Lebens der Tschechoslowakei mit der kommunistischen Propaganda wird heute in einem höchst auffälligen Maße in der Hauptstadt Prag deutlich. Der Bericht stellt zunächst fest, daß heute in führenden bürgerlichen Kreisen der Tschechoslowakei getriebene Entsetzen und Besorgnis über den unglaublichen Einfluß und Druck herrsche, den Sowjetrußland gerade in den letzten sechs Monaten auf alle Zweige des öffentlichen Lebens der Tschechoslowakei ausübe. Die tschechoslowakische Regierung habe es verstanden, sich in der Tschechoslowakei eine weitverzweigte, glänzend aufgebaute Maschinerie zu schaffen, die in alle Winkel der inneren Verwaltung, des Heeres, der Polizei und Gendarmerie, der Volkserziehung und der Ministerien eingreife.

Die militärischen Vertrauensmänner und Sachverständigen Moskaus kontrollierten heute tatsächlich die gesamte tschechoslowakische Armee. Wenigstens 2000 militärische Sachverständige der Moskauer Regierung seien heute in der Tschechoslowakei tätig. Neben der offiziellen Rolle der tschechoslowakischen Staatspräsidenten arbeite ein militärisches und politisches Büro der Komintern. Täglich träfen aus Moskau Meterzentner von Propagandamaterial verschiedenster Art, Tausende von Telegrammen, Zeitschriften und Drucksachen ein, die von dem kommunistischen Büro an die verschiedensten Stellen verteilt würden. Mit großer Besorgnis und Angst würde von den älteren Mitgliedern des tschechoslowakischen Generalstabes festgestellt, daß die gesamte tschechoslowakische Armee heute mit großer Mannstärke und Geschwindigkeit von den militärischen Sachverständigen in der Richtung umgebildet würde, daß das tschechoslowakische Heer in Zukunft weniger dem Schutze des tschechoslowakischen Staates dienen werde, sondern vielmehr einen Vorposten der Komintern in Europa bilde.

Die Offiziere des tschechoslowakischen Generalstabes seien vor kurzem verpflichtet worden, sich im Laufe von drei Monaten eingehende Kenntnis der Organisation und der Methoden der Sowjetrußlands Armee anzueignen. Die von den Sowjetrußlands militärischen Ratgebern geforderte volle Umorganisation der tschechoslowakischen Armee werde schon nach sechs Monaten abgeschlossen sein. Die Artillerie, die Flugabwehr und die technischen Truppen seien bereits auf Grund der Sowjetrußlands Vorschriften umgebildet worden. Auf Anweisung von 18 Sowjetrußlands Generalstäben seien in den letzten Monaten Millionenbeträge für bestimmte, von ihnen als unerlässlich notwendig erklärte Anschaffungen ausgegeben worden.

Die gesamte innere Verwaltung des Landes würde jetzt planmäßig auf eine rein politische Grundlage umgestellt. Die Ausbildung der Polizei und Gendarmerie erfolge auf Grund der Lehren der Sowjetrußlands. In Zukunft würde das Beamtenumfeld geleitet werden. In Zukunft würden die inneren Spionagebehörden geleitet werden. In Zukunft würden die inneren Spionagebehörden geleitet werden. In Zukunft würden die inneren Spionagebehörden geleitet werden.

Die tschechoslowakische Industrie gerate gleichfalls immer stärker unter den Einfluß Moskaus. In den Hauptindustriestrukturen würde jetzt das entscheidende Gewicht nicht auf die Leistungsfähigkeit, sondern auf die Zugehörigkeit der Arbeiterkraft zu der kommunistischen Partei gelegt. Überall im Lande, von den großen Städten bis in die kleinsten Dörfer, seien Vereine der „Freunde Sowjetrußlands“ gegründet worden, die mit weitgehender Unterstützung der staatlichen Stellen offene Propaganda für Moskau betreiben. Sowjetrußlands Agenten hätten auf den Veranstaltungen dieser Vereine stundenlang Vorträge, in denen in einer außerordentlich geschickten Form Propaganda für den Kommunismus gemacht werde. Überall würden harmlose Gesangs- und Musikvereine gebildet, die nach außen hin rein wissenschaftlichen Zwecken dienten, tatsächlich jedoch ausschließlich im Dienste der Komintern ständen.

Besonders auffallend sei die außerordentlich betriebene Propaganda in den Winterbezugsgebieten, in denen Agenten in deutscher, ungarischer und slowakischer Sprache kommunistische Vorträge hielten. In den Winterbezugsgebieten erschienen plötzlich Zeitungen in der jeweiligen Winterbezugssprache, die in getarnter Form kommunistische Propaganda betreiben. Die Zahl der in den Winterbezugsgebieten tätigen Sowjetrußlands Agenten würde auf mindestens 1500 geschätzt. Ferner seien allein zu Weihnachten in den deutschsprachigen Gebieten der Tschechoslowakei und Rumänien über 50000 kommunistische Flugblätter verteilt worden.

Der Bericht gibt zum Schluß die Äußerung eines nach der Tschechoslowakei entlassenen kommunistischen Professors wieder, der sich außerordentlich begeistert über die Erfolge der kommunistischen Propaganda in der Tschechoslowakei äußert und feststellt, daß die kommunistischen Ideen in der Tschechoslowakei einen besonders günstigen Boden fänden.

Der „Bölkische Beobachter“ schreibt zu dem Bericht des „Magyarország“: Auf die täglichen Meldungen von der fortschreitenden Bolschewisierung der Tschechoslowakei weiß das amtliche Prag lebhaft mit Verdächtigungen zu antworten, indem es alle Lausendmeldungen über die ungehinderten bolschewistischen Umtriebe der Komintern

und die militärische Zusammenarbeit mit den Sowjets, die selbst schon zur Preisgabe militärischer Geheimnisse, des tschechoslowakischen Generalstabes geführt hat, kurzerhand als „Propagandabemerkungen mit durchsichtiger Tendenz“ bezeichnet. Nun entrollt ein ungarisches Blatt ein Bild von den Zuständen der Tschechoslowakei, wie es von uns

Die Bergsteiger am Waghmann gerettet.

Rettungswerk unter schwierigsten Verhältnissen

× Berichtsgaben, 7. Januar.

Die Alpine Rettungsstelle Berichtsgaben teilt mit, daß die beiden Münchener Bergsteiger Frey am Donnerstag um 12.30 Uhr gerettet worden sind. Sie wurden etwa 150 m unterhalb der Südspitze getroffen. In welcher Verfassung sich die beiden Münchener befinden, ist noch nicht bekannt.

Der Aufstieg zum Gipfel wird mehrere Stunden in Anspruch nehmen. Erst dann kann der Abstieg zur Wimbachgriesalm angetreten werden, die man etwa um die achte Abendstunde zu erreichen hofft. Auf dem Gipfel herrscht furchtbarer Sturm, der jedes Vordringen außerordentlich schwierig gestaltet.

Die Ausfahrten der Durchführung des am Mittwochabend im großen Umfange begonnenen Rettungswerkes hatten sich im Laufe der Nacht erheblich verschlechtert. Seit Mittwochabend zog über das Berichtsgabener Land ein Höhensturm, der im Tal starke Regengüsse und auf den Höhen erhebliche Schneefälle gebracht hatte. Auf der Waghmann-Südspitze waren daher für das Rettungswerk jetzt die denkbar ungünstigsten und schwierigsten Verhältnisse entstanden. Trotz dem scheint es den Berichtsgabener Jägern und der Rettungsmannschaft gelungen zu sein, mit dem großen Materialtransport bis zur Südspitze vorzudringen. Um das Rettungswerk in Angriff zu nehmen. Am Donnerstagvormittag gegen 10 Uhr wurde nämlich von St. Bartholomäus aus beobachtet, daß drei Mann am Gipfel der Südspitze mit dem Absteigen in die Wand beschäftigt waren. Gegen 11 Uhr war einer von ihnen bis auf zwei oder drei Seillängen an jene Stelle herangekommen, an der man nach den Beobachtungen des Mittwoch das Bewußtsein der beiden Bergsteiger Frey vermutete mußte.

Die Bergwacht-Deute waren am Donnerstag früh um 5 Uhr aufgestiegen und hatten um 10 Uhr den Gipfel erreicht. Um 11.30 Uhr hatten sie sich in die Wand abgesetzt, so daß sie bis dahin auf eine Seillänge bei den beiden Freys waren.

Der Führer unterstützte die Rettungsarbeiten.

DNB Berichtsgaben, 7. Januar.

Die Bemühungen der Rettungsexpedition, die beiden Münchener Bergsteiger Frey aus ihrer furchtbaren Lage aus der Waghmann-Südspitze zu befreien, wurden auch im Berichtsgabener mit lebhaftester Aufmerksamkeit verfolgt. Der Führer ließ sich dauernd von dem Stand der Rettungsarbeiten unterrichten und brachte dem Rettungs-

und der gesamten deutschen Presse in voller Uebereinstimmung gezeichnet worden ist. Vielleicht hat man in Prag das Gefühl für die Gefahr des Bolschewismus verloren. Um so notwendiger erweist es sich, wie der veröffentlichte alarmierende Bericht zeigt, die Vorgänge an der Moldau genau zu verfolgen.

wert die größte Anteilnahme entgegen. Am Donnerstag hat der Führer einen geländegängigen Kraftwagen mit Vierradantrieb zur Verfügung gestellt. Brigadeführer Schaub brachte diesen Wagen nach Berichtsgaben, wo er, mit Lebensmitteln und Fackeln ausgestattet, auf dem Weg zur Wimbachgriesalm einsetzte. Auf diese Weise wurde der Transport für die Rettungsmannschaften wesentlich erleichtert und das ganze Rettungswerk erheblich gefördert.

Auf dem Abstieg ins Tal.

Die beiden Geretteten bei verhältnismäßig guten Kräften.

DNB Berichtsgaben, 7. Januar.

Ein Teilnehmer an der Rettungsexpedition, der Obergefreite Meyer von der 11. Kompanie der Reichsheimwehr, machte am Donnerstagabend dem DNB fernmündlich Mitteilungen über das geglückte Rettungswerk in der Waghmann-Südspitze.

Er schilderte, daß die beiden Münchener Bergsteiger Frey vollständig erschöpft etwa 150 Meter unterhalb des Gipfels angetroffen worden sind. Sie hatten nicht einmal mehr die Kraft, auf die Rufe der Rettungsmannschaften zu antworten, obwohl diese schon in nächster Nähe waren. Drei Tage und Nächte lang hatten die beiden Frey nichts mehr zu essen gehabt. Dazu kam, daß sie die Nacht zum Donnerstag ohne jeglichen Wärmeschutz verbringen mußten, da Schladde und Selbsthaken durch den Schnee und den Sturm nicht mehr zu gebrauchen, z. T. auch fortgerissen waren. Einer der beiden Geretteten hatte sich Erfröhrungen zweiten Grades an den Füßen bis zu den Knöcheln zugezogen.

Um 15.30 Uhr wurde der Abstieg zur Wimbachgriesalm angetreten. Die beiden Geretteten konnten den Abstieg größtenteils ohne fremde Hilfe durchführen. Die Rettungsmannschaft traf gegen 17.30 Uhr, also nach zwei Stunden, mit den Geretteten auf der Wimbachgriesalm ein, wo die Nacht verbracht wird. Das Wetter war während des Abstieges sehr kühl. Später ließ der Wind nach, und es fing sehr stark zu schneien an. Am Freitagvormittag wird die Rettungsexpedition mit den beiden Münchenern den Abstieg nach Berichtsgaben antreten. Ein Bruder eines der Geretteten und ein Freund haben am Donnerstagmorgen den Aufstieg zur Südspitze gemacht und sich dann an den letzten Rettungsarbeiten beteiligt.

Wir sind sehr froh und glücklich,“ erzählte der Obergefreite Meyer, „daß das Rettungswerk geglückt ist. Die Strapazen und Anstrengungen, die wir auf uns nehmen mußten, sind nicht umsonst gewesen. Wir konnten zwei Kameraden vom sicheren Tode retten.“

Mit diesen Worten, die von dem prächtigen Geist und der unerhörten Einsatzbereitschaft der Bergwachtamater und der Soldaten unter jungen Wehrmacht zeugen, schloß der Soldat seine Schilderung.

Ganz besonders erfreut war die Rettungsexpedition über die lebhafteste Anteilnahme, die der Führer dem Rettungswerk entgegengebracht hat, der sich am Mittwoch wiederholt nach dem Schicksal der Rettungsmannschaften erkundigt hat und ihnen jede nur mögliche Unterstützung angedeihen ließ.

Neue nationale Erfolge an der Front vor Madrid.

Die Zahl der roten Ueberläufer wächst.

Vom Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbüros.

DNB Salamanca, 7. Januar.

Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet, daß am Mittwoch die Operationen an der Front von Madrid mit Erfolg fortgesetzt worden sind. Die nationalen Truppen besetzten die Dörfer Las Rozas und El Plantino, besetzten das bei Remisa liegende Gebiet Casa de los Pinos sowie die Bahnstation Pozuelo de Alarcón. Die Kommunisten leisteten an der nach La Coruña führenden



Die Pfeile kennzeichnen den Angriff der Nationalisten an der Front von Madrid. (Scherl-M.)

Landstraße heftigen Widerstand, wurden aber bald von den mit großem Schneid vordringenden Nationalisten aus den Gräben geworfen. Die Bolschewisten erlitten hohe Verluste an Menschen und Material.

An der Huesca-Front (im Norden) schlugen die nationalen Truppen einen kommunistischen Angriff mit Leichtigkeit zurück. Von der nationalen Südarmerie werden Geländegewinne gemeldet.

Zu den im Heeresbericht erwähnten Operationen vor Madrid wird ergänzend bekannt, daß die nationalen Truppen Geländegewinn in verschiedenen Richtungen bis zu zehn Kilometer gemacht haben. Am Mittwochabend waren die für diesen Tag festgelegten Operationen mit bestem Erfolg abgeschlossen. Alle von der Heeresleitung gestellten Ziele waren mit großer Genauigkeit erreicht. Die Ortschaft Las Rozas, die Kommunisten durch ihre dreifachen Grabenlinien und von den nationalen Truppen umgeben, wurde von den nationalen Truppen umzingelt und nach kurzem Kampf genommen. Die Artillerie und die Flugabwehr beteiligten sich an den Operationen in hervorragender Weise. Bei den Kämpfen an der Landstraße nach La Coruña kam die Durchschlagskraft und die Geschwindigkeit der Nationalisten im Nahkampf besonders zur Geltung.

Die Zahl der roten Ueberläufer war am Mittwoch viel größer als an den Vortagen. Sie berichten übereinstimmend von der wachsenden Entmutigung, die in den Reihen der Roten Platz gegriffen hat. Die allgemeine Stimmung wird noch dadurch er-

Werbezentralen für Rot-Spanien in der Tschechoslowakei.

DNB Prag, 7. Dezember.

Mit welchem Eifer in der Tschechoslowakei für die spanischen Bolschewisten gearbeitet wird, wird durch eine Reihe von Verhaftungen beleuchtet, über die das tschechoslowakische Blatt „Pravda“ berichtet. Begegnungen wurden nicht nur zwei kommunistische Parteifunktionäre unter dem Verdacht der Werbetätigkeit für die spanischen Bolschewisten verhaftet, sondern sogar ein tschechoslowakisches Parlamentsmitglied, nämlich der berüchtigte kommunistische Senatsabgeordnete Drexler. In der Wohnung von Drexler in Jägerndorf wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Dabei konnte in der Tat belastendes Material beschlagnahmt werden. Auch in den Wohnungen der verhafteten Parteifunktionäre Petiška und Lutz in Prag wurden Hausdurchsuchungen durchgeführt.

Daß diese Werbetätigkeit von Kommunisten für die Bolschewisten in Spanien sich über das ganze tschechoslowakische Staatsgebiet ausbreitet, geht aus der Tatsache hervor, daß nach der Meldung des gleichen Blattes auch in der böhmischen Provinz, in Mähren und in der Slowakei kommunistische Werbezentralen verhaftet worden sind.

Anschlag auf die Königin von Jugoslawien verhütet?

(1) Paris, 7. Januar.

Am Montag wurde in Biedenhofen ein Jugoslawe verhaftet, als er den Grenzbeamten einen gefälschten Paß mit dem Namen Pavlovitch vorzeigte. Die Angelegenheit wäre vielleicht als belangloser Zwischenfall behandelt worden, wenn die Festnahme nicht ausgerechnet in dem Zuge erfolgte, in dem die Königin Maria von Jugoslawien in Begleitung ihres zweiten Sohnes nach Ostende fuhr, um sich von dort aus nach England zu begeben, wo der Prinz fortan die Schule besuchen soll. Die Polizei fragte sich sofort, ob sie es nicht mit einem Mitglied der berüchtigten Ustascha zu tun habe, deren Opfer vor einigen Jahren in Marseille der König von Jugoslawien und der französische Außenminister Barthou wurden. Die Untersuchung ergab, daß Pavlovitch, der nebenbei keinen Paß daraus machte, mit falschen Papieren zu reisen, ebenso gut Namen heißen könnte. Dabei erinnerte man sich sofort, daß der Märder der Königin Alexanders zunächst unter diesem Namen bekannt war. Außerdem verfuhr man festzustellen, ob zwischen Pavlovitch und dem berüchtigten Anführer der Ustascha, Pavelitch, nicht gewisse Zusammenhänge beständen. Die Untersuchung wird vorläufig noch ganz streng vertraulich behandelt.

Ras Jmru wird auf eine italienische Insel verbannt.

DNB Rom, 7. Januar.

Im Gegensatz zu den ersten Meldungen der italienischen Presse, die von einer Reise des Ras Jmru nach Italien sprachen, berichten die italienischen Zeitungen am Donnerstag übereinstimmend aus Udine, daß Ras Jmru auf Befehl Mussolinis nach Italien gebracht und auf eine italienische Insel verbannt werden wird. Diese Maßnahme wird damit begründet, daß Ras Jmru in den letzten Monaten den immer wieder an ihn gerichteten Aufforderungen zur Unterwerfung nicht Folge geleistet hat, sondern hartnäckig Widerstand leistete und seine Gefolgschaft gegen Italien aufzumiegeln versuchte.

Der finnische Außenminister reist nach Moskau.

DNB Helsinki, 7. Januar.

Das finnische Blatt „Hän Saunter“ schreibt anlässlich der geplanten Reise des finnischen Außenministers Solfi nach Moskau, man müsse energisch fordern, daß diese Reise rückgängig gemacht werde, zumal ein englisches Blatt wie der „Evening Standard“ kürzlich darauf hingewiesen habe, es habe den Anschein, als ob Solfi die Freundschaft Sowjetrußlands zu Finnland für besser halte als die Deutschlands.

Daß „Suomen Sosialidemokratia“ die Reise begrüßt, bedarf keiner Erwähnung.

Eisenbahnattentäter vor dem Linzer Standgericht.

Todesstrafe beantragt.

DNB Wien, 7. Januar.

Die kürzlich verhafteten Eisenbahnattentäter Alois Striegel und Johann Scheineder wurden am Donnerstag in Linz vor ein Standgericht gestellt. Sie werden beschuldigt, im April 1934 den Zug Wien-München bei der oberösterreichischen Station Ofterking um Entgleisen gebracht zu haben in der Absicht, die dadurch entstehende Verwirrung zum Stehlen auszunutzen. Der Anschlag hatte einen Toten und zahlreiche Schwerverletzte gefordert. Außer diesem Verbrechen haben die Angeklagten, die mehrere Jahre lang ein wahres Räuberleben führten, eine Anzahl anderer Straftaten auf dem Gewissen, so 80 Einbrüche, einen Mordversuch an einem Gendarmen, einen dynamischen Anschlag und vieles andere. Striegel führte im übrigen ein Doppelleben. Er wohnte in einem oberbayerischen Ort ein Haus und spielte gegenüber der Bevölkerung den biedersten Familienvater und Landwirt. Von Zeit zu Zeit verschwand er, um seine Raubzüge zu unternehmen.

Unter dem Verdacht, den Eisenbahnattentäter zum Zuggeführt zu haben, wurde i. J. ein Eisenbahnbedienter zu vier Jahren schweren Gefängnis verurteilt. Da die beiden Angeklagten im heutigen Standgerichtsprüfung ein umfassendes Geständnis abgelegt haben, ist die Umwandlung des Eisenbahnbedienten in einwandfrei nachgewiesen. Der Staatsanwalt beantragte gegen die beiden Banditen die Todesstrafe, die im Falle der Ablehnung des Gnädengesuches binnen drei Stunden vollstreckt werden muß.

Schweres Erdbeben in London aufgezeichnet.

DNB London, 7. Januar.

Die Londoner Erdbebenwarte in New verzeichnete am Donnerstag ein schweres Erdbeben, das sich etwa 6000 bis 7000 Kilometer von London entfernt — in Zentralafrika oder Westafrika — ereignet haben muß. Es soll ebenso hart sein wie das Erdbeben in Quetta (Indien) im Juli 1935. Zunächst liegen nur Berichte über ein Beben in der Stadt Brgos im westlichen Teil von Griechenland vor, das aber keinen besonderen Schaden angerichtet haben soll.

GE...

Sta...

Der er...

Zum ersten...
die Volkswirtschaft...
Entlohnung...
immer noch...
find, daß an...
Opfer ver...
Sinn, wenn...
zeigen zu...
WHS, betreu...
verhandelt...
deren Spenden...
sind.

Ein...

Am Montag...
Giesing, un...
in guter Ge...
Bei dieser Ge...
ling aus einer...
Familie stamm...
Erbreiter und...
viele zusammen...
auf. Die älte...
unter Geburtst...
Bruder wohnt i...
folgt die dritte...
ein Bruder mit...
64 Jahren und...
mit 62 bzw. 55...
in Amerika. D...
er beträgt rund...
drei Millionen...
Pallfahrt zum...
maligen Beteilig...
liche Geschwister...
42 Kinder und...
erst um ein W...
bängen braucht.

Gesch...

Regen...
p. Als unse...
eine Kontrolle...
vornahm, wurde...
fehlen Höchstprei...
wurden. Besond...
gebundenen Plod...
fischen Bestimmu...
wurde aber in...
verkauft. Das is...
Es wurden daher...
Lungenerlei für...
und in das Pol...
Wohlfahrtsleiter...
konnte, wurde ü...
haft verhängt.

Auch K...

Große S...
Der Quart...
wohabend sein...
einselhaft Hotel...
Nachmittag war...
widmet, die sich...
An die Erbk...
Franken herab...
Weihnachtsfeier...
nachtschaumes...
Weihnachtsfeier...
reide Gedächtn...
fanden. Hoch sch...
die Augen der...
jedem eine gut...
harmonisch und...
denn noch lange...
Am Abend verein...
einem gemütlich...
Eine Verlosung...
hübsche Gewinne...
unter Leitung...
leiteten über zu...
in der Hauptk...
Johann Dnnebr...

Am kommen...
Sinfisches (Zur...
bilden, an dem...
Leben schloßen...
bei der Stadterw...
durch sein zuv...
lichkeit. Ferner...
gibt des Quartett...
Führer vorband.

Der Brief...

Am komm...
vereinschaft...
Perevalskan. Es...
bis 800 Kilometern...
weiter für Weib...

ot-Spanien
waki.

rag, 7. Dezember.
lowafel für die pa-
wird durch eine
uchtet, über die das
chten kann. Begehr-
om munitische
m Verdacht der
milizen verhaftet,
isches Parla-
richtigte kommuni-
In der Wohnung
e Hausführung vor-
elastendes Material
ohnungen der ver-
nd Luft in Prag

munisten für die
s ganze (schweiso-
aus der Taktik
eiden Blattes auch
und in der Glo-
schaft worden sind.

ie
n verhiitet?

reis, 7. Januar.

en hofen ein
den Grenzbeamten
Namen Paolo-
wäre vielfach als
orden, wenn die
n Zuge erfolgte,
von Jugosla-
eiten Söhnes
rt aus nach Gen-
ie Schule besuchen
s es nicht mit
his zu tun habe,
erfelle der König
e Außenminister
rgab, daß Paolo-
aus machte, mit
Amen heißen
daß der Mär-
t unter die
herdem verhiitet
und dem be-
nicht gewisse Ju-
g wird vorläufig

italienische

m, 7. Januar.

der italienischen
zu nach Italien
ungen am Don-
beba, daß Ras-
nach Italien
e Insel ver-
wird damit be-
nen Monaten den
ordnungen zur
norden hartnäckig
gegen Italien

fter reist

m, 7. Januar.

reibt anlässlich
ußen mi-
müsse energisch
t werde, zumal
nabend", füzlich
etrußlands
te als die
Reise begrüßt,

ericht.

7. Januar.

ntentäter
Scheider
ein Stand-
im April 1934
der oberster-
leisen ge-
entfesseln
Der Anschlag
e Schwer-
brechen haben
ein wahres
ahl anderer
Einbrüche,
armen, einen
ere, Striegl
Er besch in
spielte gegen-
liennater und
er, um seine

lag bei Oite-
n Eisenbahn-
s verurteilt.
Standgerichts-
s abgelegt
n bedien-
en. Der
Banitten die
ng des Gna-
werden muß.

ndon

7. Januar.

erzichnete am
das sich etwa
ndon ent-
indien
ein wie das
J. Junack
er Stadt
s (Griechen-
en angerid-

Sonntag-Eintopfsonntag

GEBE NICHT AUS GEWOHNHEIT — OPFERE NACH DEINEN VERHALTNISSEN!

Stadt Bocholt.

Freitag, den 8. Januar 1937.

Der erste Eintopfsonntag

im neuen Jahr steht vor der Türe.

Zum ersten Mal in diesem Jahr wird sich das deut-
sche Volk wieder an einen großen Tisch setzen, um sein
Eintopfgericht zu essen und hierdurch der ganzen Welt
seine Volksgemeinschaft zu beweisen. Leider gibt es
immer noch Volksgenossen, die sich darüber nicht klar
sind, daß an diesem Ehrentag der Nation auch ein
Opfer verlangt wird. Denn Eintopfgericht hat nur
Sinn, wenn es auch ein Opfer darstellt. Die Völk-
er zeigen zu oft, daß Volksgenossen, die schon mal vom
WSSW betreut wurden, den Sinn des Opfers besser
verstanden haben als die, die eigentlich opfern sollen,
deren Spenden aber zu ihrem Einkommen nur Almosen
sind.

Eintopfsonntag ist Opfersonntag.

Heute und morgen wieder Pfundsammlung

Die Pfundsammlung, die bereits gestern in der
Stadt Bocholt begonnen hat, wird am heutigen Freitag
und morgigen Samstag fortgesetzt. Die Hausfrauen
werden freundlichst gebeten, die Tüten bereit zu legen,
damit den Sammlern die Arbeit erleichtert wird.

Ein gesunder Stamm.

447 Geschwister sind zusammen 547 Jahre alt.

Am morgigen Samstag kann Frau Heinrich
Giesing, Antoinette geb. Köhl, Stenerner Str. 21,
in guter Gesundheit ihren 75. Geburtstag begehen.
Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß Frau Gie-
sing aus einer kinderreichen und vor allem gesunden
Familie stammt; denn sämtliche acht Geschwister, vier
Brüder und vier Schwestern, sind noch am Leben und
weisen zusammen das stattliche Alter von 547 Jahren
auf. Die älteste Schwester ist 77 Jahre alt, es folgt
unser Geburtstagskind mit 75 Jahren. Der älteste
Bruder wohnt in Rheyt und ist 73 Jahre alt. Dann
folgt die drittälteste Schwester mit 70 Jahren, wieder
ein Bruder mit 67 Jahren, die jüngste Schwester mit
64 Jahren und schließlich die beiden jüngsten Brüder
mit 62 bzw. 59 Jahren. Der jüngste Bruder wohnt
in Amerika. Das Durchschnittsalter der acht Geschwi-
ster beträgt rund 68 Jahre. Erwähnt sei noch, daß die
drei ältesten Schwestern im vergangenen Jahre auf der
Wahlfahrt zum Annaberg wegen ihrer mehr als 25-
maligen Beteiligung besonders geehrt wurden. Sämt-
liche Geschwister sind verheiratet und haben insgesamt
42 Kinder und 53 Enkelkinder, so daß man also vor-
erlt um ein Aussterben der Familie Köhl nicht zu
bangen braucht.

Geschäftsführer verhaftet.

Wegen Preiswuchers ins Gefängnis.

p. Als unsere Gewerkepolizei am Dienstag auch
eine Kontrolle in der „Wetape“ an der Osterstraße
vornahm, wurde festgestellt, daß die behördlich festge-
setzten Höchstpreise zum Teil erheblich überschritten
wurden. Besonders trug lag der Fall bei der preis-
gebundenen Wollwolle. Diese mußte nach den ge-
setzten Bestimmungen zu 1,60 RM. verkauft werden,
wurde aber in Wirklichkeit zu 2,— RM. das Pfund
verkauft. Das ist wider in schärfster Weise
Es wurden daher der Geschäftsführer und der Abteil-
ungsleiter für Lebensmittel vorläufig festgenommen
und in das Polizeigefängnis eingeliefert. Während der
Abteilungsleiter nach Vernehmung entlassen werden
konnte, wurde über den Geschäftsführer R. die Schutz-
haft verhängt.

Es mag dieser Fall allen Gewerbetreibenden zur
Warnung dienen, daß die behördlich festgesetzten Höchst-
preise nicht überschritten werden dürfen.

Auch Känger feiern Weihnachten.

Große Stunden beim Quartettverein.

Der Quartettverein Bocholt bereite am Mitt-
wochabend seinen Mitgliedern und Freunden im Ver-
einslokal Hotel Niehaus einige frohe Stunden. Der
Nachmittag war — wie alljährlich — den Kindern ge-
widmet, die sich in großer Anzahl eingefunden hatten.
In die Erhebenenen richtete Vereinsführer Otto
Frank herliche Begrüßungsworte. Gemeinschaftliche
Weihnachtslieder leiteten über zu einer eindrucksvollen
Weihnachtsfeier. Unter dem Vortragslang des Weis-
nachtsbaumes und den Klängen der Musik wurden
Weihnachtslieder gesungen und von den Kleinen sinn-
reiche Gebilde vorgelesen, die allgemein Beifall
fanden. Hoch schlugen die Herzen und freudig strahlten
die Augen der Kinder, als St. Nikolaus erschien und
jedem eine gut gefüllte Tüte mit Süßigkeiten überreichte.
Harmonisch und schön verlief die Feier, die den Kin-
dern noch lange in freudiger Erinnerung bleiben wird.
Am Abend vereinigten sich die Mitglieder wiederum zu
einem gemütlichen Beisammensein in der „Schmisse“.
Eine Verlosung brachte den Anwesenden zahlreiche und
hübsche Gewinne ein. Einige Chöre des Vereins —
unter Leitung von Oberlehrer Spidemann —
leiteten über zum bunten Teil, der von Mitgliedern,
in der Hauptkassette aber von Franz Tenbrock und
Johann Döhring, bestritten wurde.

Im Silbertranz.

Am kommenden Montag können die Eheleute
Ginches (Burggrafenstraße 10) auf den Tag zurück-
blicken, an dem sie vor 25 Jahren den Bund fürs
Leben schlossen. Herr Ginches ist seit etwa 20 Jahren
bei der Stadtverwaltung beschäftigt und erfreut sich
durch sein zuvorkommendes Wesen allgemeiner Be-
liebtheit. Ferner ist er Mitgründer und Ehrenmit-
glied des Quartettvereins, dem er auch 10 Jahre als
Führer vorstand.

Der Brieftaubenschießerverein „Kurier“

veranstaltet am morgigen Samstag und Sonntag im
Bereinslokal Ottendorf (Hofstraße) seine diesjährige
Feldreise. Es werden außer ersten Siegern von 50
bis 800 Kilometer der Olympia-Sieger und die Stadt-
meisterin für Weibchen ausgestellt.

Gäste aus Ostpreußen.

1000 SA-Männer kommen nach Westfalen, davon 70 ins Gebiet der
SA-Standarte 8.



§ Volksverbundenheit und Pflege
der Beziehungen der einzelnen Stämme
und Landschaften untereinander ist eine
Forderung, die im nationalsozialistischen
Staat in die Wirklichkeit umgesetzt wird.
Neben der NSD, die schon viele tausend Kinder in
alle Gegenden unseres Vaterlandes in Erholung ge-
schickt und dadurch unendlich viel Glück und Segen in
die Familien dieser Kinder gebracht hat, ist es vor
allem die SA, die diese Art von Volksverbundenheit
und Kameradschaft besonders pflegt. So waren rund
19. September bis zum 12. Oktober verg. Jahres rund
1000 SA-Männer aus Westfalen-Nord und -Süd bei
Volksgenossen in Ostpreußen untergebracht, wo sie sich
vorzüglich erholten und Ostpreußens Land und Leute
kennen und lieben gelernt haben. Auch einige Bochol-
ter SA-Männer waren unter den Glücklichen, die im
fernen Osten sich einige Wochen erholen durften.

Gleichsam als Entgelt für die Gastfreundschaft, die
den SA-Männern aus dem Land der roten Erde in
Ostpreußen gewährt wurde, werden am 10. Januar
gleichfalls rund 1000 SA-Männer aus Ostpreußen
nach Westfalen, darunter allein 70 in das Gebiet der
Standarte 8, kommen. Daß die Kameraden „aus dem
fernen Osten“ hierzulande eine freundliche Aufnahme
finden werden, versteht sich am Rande. Ihre Unter-
bringung ist bereits gesichert, aber es wird auch dafür
gesorgt werden, daß sie sich in der Zeit ihres Hierseins
bunkaus wohl fühlen. In Omnibussen werden Tages-
ausflüge gemacht werden, und zwar sollen zunächst ein-

mal die Wasserburgen des Münsterlandes besucht wer-
den. Besonders interessant aber dürfte für die Gäste,
die ja in der Hauptsache aus ländlichen Gegenden
kommen, eine Besichtigungsfahrt in das rheinisch-
westfälische Industriegebiet werden.

Auch in Bocholt werden einige SA-Männer Unter-
kunft finden; sie werden, wie sich das gehört, am Bahn-
hof feierlich abgeholt und dann in ihre Quartiere ge-
bracht werden. Genaueres hierüber wird noch mitge-
teilt.

Wieder heimwärts.

Kinder kehren aus der Erholung zurück.

§ 47 Kinder aus Ostpreußen und zwar aus der
Gegend von Marienwerder, Braunsberg usw., die
durch die Kreisamtsleitung der NSB in der Zeit vom
8. Dezember 1936 bis zum 7. Januar 1937 in der
Stadt Bocholt und in den Gemeinden des Kreises
Borken untergebracht waren, haben gestern die Rück-
reise in ihre Heimat angetreten. Sie haben sich in
der Zeit ihres Hierseins recht gut erholt und vor
allem auch Land und Leute hierzulande schätzen und
lieben gelernt; sie werden nach ihrer Rückkehr in die
Heimat gewiss von den freundlichen Volksgenossen im
Land der roten Erde begrüßt werden, die so lieb und nett
zu ihnen waren, und so mit dazu beitragen, daß die
Volksgemeinschaft immer mehr in den Herzen der
Volksgenossen verankert wird.

Alte Soldaten unter dem Tannenbaum.

Weihnachtsfeier

der Kriegerkameradschaft ehemaliger 13. er.

× Die Kameraden der Kameradschaft ehemaliger
13. er fanden sich nebst ihren Frauen, Angehörigen und
Kindern recht zahlreich im Kameradschaftslokal Meinen
(Kaiser-Friedrich-Straße) ein, um gemeinsam das
Weihnachtsfest zu feiern. Die Feier wurde eingeleitet
mit einigen Musikstücken. Nachdem ergliff Kamerad-
schaftsführer Karl Kupper das Wort und hieß alle
Kameraden, Frauen und Kinder herzlich willkommen.
Auch der Toten des Weltkrieges und der nationalen
Bewegung wurde still und feierlich gedacht, während
die Musik das Lied vom guten Kameraden spielte.
Und dann ergliff Weihnachtsstimmung alle, groß und
klein. Es folgten Gedichte, gesprochen von Kindern der
Kameraden, sowie gemeinschaftliche Weihnachtslieder.
Der Höhepunkt erreichte die Feier, als über 70 Kame-
radenkinde eine jähne Weihnachtsstube errichteten. Aber
auch der Erwachsenen war gedacht worden. Eine im
Anschluß an die Verlesung erfolgende Verlosung
brachte manchem noch eine hübsche Überraschung.

Im Verlauf des Abends erhielten auch Kreisrieger-
verbandsführer Ruchen nebst Begleitung, der vom
Kameradschaftsführer herzlich begrüßt wurde. — Der
Kreisriegerverbandsführer dankte für die ergangene
Einladung und freute sich sehr, feststellen zu können,
daß die Kameraden der 13. er Kameradschaft es ge-
standen hätten, im ersten Jahr ihres Bestehens die
Zahl der Mitglieder fast zu verdoppeln. Er ermahnte,
immer weiter zu arbeiten, da in Bocholt noch viele
13. er seien, die noch keiner Kameradschaft angehören,
und forderte im übrigen der jungen Kameradschaft seine
volle Mitwirkung zu. Zum Schluß leinir Unprache
gedachte der Kreisverbandsführer unseres Führers und
Reichstagsabgeordneten, auf den er ein begeistertes Siegel
ausbrachte. Stehend erklangen die Nationalhymnen.

Hiermit war auch der Übergang zum zweiten Teil
des Programms gegeben. Es folgten gemeinschaftliche
Sektalieder und Vorträge, und manche Krieger-
erinnerung wurde ausgelöst. Alles in allem: die

Veranlassung konnte als recht wohl gelungen ange-
sprochen werden. Hoffen wir, daß mancher noch abseits
stehende 13. er Kamerad sich nun veranlaßt fühlt, bei
der nächsten Versammlung seine Mitgliedschaft zu be-
antragen.

Weihnachtsfeier

in der Bocholter Kriegerkameradschaft.

Wie schon seit Jahren, so hatte auch diesmal am
Dreißigstages die Bocholter Kriegerkameradschaft ihre
Mitglieder mit den Angehörigen zu der traditionellen
Weihnachtsfeier eingeladen. — Der große Saal im
„Großen Kurfürsten“ war besetzt, als Kameradschafts-
führer S. Handrup die zahlreich Erschienenen begrüßte.
Kamerad Handrup ging dann auf den eigentlichen Sinn
der Feier in zu Herzen gehenden Worten ein, die das
Hirn auslängten, daß man es dem Führer Adolf Hitler
ganz allein zu verdanken haben, wenn man wiederum
in Glück und Frieden das Friedensfest zusammen be-
gehen könne. Er brachte deshalb schon zu Beginn der
Feier ein dreifaches Siegel auf den Führer aus, das
von allen Erschienenen freudig erwidert wurde. — So
dann führten die Mäden des Arbeitsdienstes, die sich
in kameradschaftlicher Weise zur Verfügung gestellt
hatten, das Mädenstück „Kumpelstücken“ auf, das
besonders bei den Kindern helle Freude auslöste. Dann
folgte ein von zwei Knaben gesungenes Duett „Him-
melsknecht“ sowie ein Prolog „Deutsche Weihnacht“,
die echte Weihnachtsstimmung bei groß und klein auf-
kommen ließen. Zum Schluß sah man noch vier lebende
Bilder „Weihnachten 1914 auf dem Feld“, „Weihnachten
im Lazarett, der tote Krieger und Weihnachten wieder
dabei“, die ihre Wirkung nicht verfehlt haben dürften.
Und dann kam für die Jugend die Hauptkassette: die Be-
sichtigung. Jedes Kind wurde mit einer wohlgefüllten
Tüte bedacht, und manchem alten Krieger traten die
Tränen in die Augen, wie er die Freude der Kleinen
mitleben konnte. Die Bocholter Kriegerkameradschaft
aber kann mal wieder mit Stolz auf die wohlgesungene
Weihnachtsfeier zurückblicken.

Preischießen für das WSW.

acht seinem erfolgreichsten Ende entgegen. Um nun die
beiden Schützen nicht länger auf den Preis warten zu
lassen, ist das Schießfest auf Montag, den 11. ds.
Monats, abends 8 Uhr, festgelegt und zwar im Restau-
rant Theo Oppenber, Osterstraße. Wir weisen darauf
hin, daß für das Schießfest bereits am Sonntag
eine neue Büchse aufgestellt wird, um jedem Schützen
die gleichen Aussichten auf Erfolg zu geben. Ebenfalls
machen wir darauf aufmerksam, daß am kommenden
Sonntag und Montag wertvolle Tagespreise ausgelost
werden. Sodann wollen die Schützen davon Kenntnis
nehmen, daß drei Gänge (9 Schuß) gewertet werden!

Nun auf in den Endkampf!

Wir wünschen allen Schützen ein gutes Abschneiden.
Sollte Fortuna mal nicht hold sein, so mag man sich
mit dem Gedanken trösten, daß man ein gutes Werk
getan hat, wofür wir an dieser Stelle noch ganz be-
sonders unseren Dank aussprechen möchten.

WSW, Ortsgruppe Bocholt.

Jahresbilanz der Edelroller

Ein recht erfreulicher Rückblick.

Am ersten Januarsonntag hatte der Vereins-
führer Wilhelm van Klaveren die Mitglieder des
Natur-, Vogelschutz- und Kanarienzuchtvereins „Edel-
roller“ zur Jahreshauptversammlung eingeladen, die
einen recht guten Besuch aufwies; war doch das Ver-
sammlungslokal im „Bürgertrug“ bis auf den letzten
Platz besetzt. Nach Eröffnung der Versammlung und
Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten wurden
vier Resolutionsanträge gestellt. So daß die Zahl
der Mitglieder in einem Jahr um 19 angewachsen ist.
Sodann wurde der Jahres- und Kassendbericht erstattet.
Hierbei ergab sich die überraschende Feststellung, daß die
Kasse trotz der im vergangenen Jahre erfolgten Sen-
kung der Beiträge einen netten Bestand aufweist. Dem
Kassierer wurde einstimmig Entlastung erteilt. Bei der
nun folgenden Vorstandswahl wurde der gesamte Vor-
stand einstimmig durch Zuruf wiedergewählt, ein Be-
weis, daß die Mitglieder mit der Arbeit des Vorstan-

des durchaus zufrieden sind. Dem engeren Vorstand ge-
hören an: Wilhelm van Klaveren (Vorsitz), (Hömerstr. 11)
als Vereinsführer, Johann Niewenhuisen (Gra-
benstraße 22a) als 1. Kassierer, Heinrich Keuteler
(Kreidinger Straße 70) als 1. Schriftführer und Hein-
rich Stoppel (Schwerstraße 9) als Vogelwart und
Naturfischbeauftragter. Im weiteren Verlauf der Ver-
sammlung wurde das Programm für das neue Jahr
festgelegt. Zunächst findet am 14. Februar ein Wust-
schiffen statt. Nach dem üblichen Schluß der Versammlung
blieben die Mitglieder noch eine Weile in echter Kame-
radchaft beisammen.

Keine Werbung für Fette.

Nach einer Anordnung des Leiters der Wirtschaft-
gruppe Einzelhandel sind alle der menschlichen Ernäh-
rung dienenden Fette aus dem offenen Wettbewerb
im Lebensmittelhandel herauszunehmen. Unter
offenem Wettbewerb ist in diesem Zusammenhang zu
verstehen jede Andienung von Butter, Schmalz, Mar-
garine, Speck, Speiseöl und sonstigen Nahrungsstoffen
durch Zeitungsanzeigen, Preislisten, Plakate, hervor-
gehobene Ausstellungen in Schaufensterauslagen, auf Ver-
kaufsstellen, in Schaustränden und dergleichen. Von
dieser Anordnung werden selbstverständlich nicht be-
troffen die vorgeschriebenen Preisvergleiche, eben-
so die einheitlichen Plakate über die Annahme von
Zettelschillingen und Zettelschillingen sowie die be-
hördlich vorgeschriebenen Schilder (Preisauszeichnungs-
schilder). Auch die Daueranschläge (Glas-, Blech-,
auf denen Butter, Margarine oder sonstige Fette an-
gezeigt werden, fallen nicht unter die Anordnung.
In einer befürworteten Dienstanweisung hat der Leiter
der Wirtschaftgruppe Einzelhandel ein scharfes Ein-
schreiten gegen solche Unternehmungen und Unternehmungen
im Einzelhandel angekündigt, die gegen diese Anord-
nungen verstoßen.

Wohnungsbauteil u. Dierjahresplan

a. In der letzten Zeit mehren sich die Fälle, daß
Hausbesitzer grundlos die Mietpreise steigern. In den
meisten Fällen handelt es sich um konjunkturmäßige
Ausnutzung der Wohnungsmarktlage unter Heraus-

Ausgabe der Kohlungsscheine

der Serie „D“ für Monat Januar 1937.

a. Am Freitag, dem 8. Januar, nachmittags, und
Samstag, dem 9. Januar, vormittags, findet im Zahl-
räume des Arbeitsamtes, Kaiser-Wilhelm-Straße, die
Kohlungsscheinausgabe der Serie „D“ für Monat Januar
statt und zwar nach dem untenstehenden Verteilungs-
plan. Wir machen die Betreuten besonders darauf auf-
merksam, die angegebenen Zeiten im eigenen Interesse
genau einzuhalten, um sich ein unnötiges Warten zu er-
sparen. Ausweislarie mitbringen! Außer-
dem hat sich jeder Betreute selbst seine Kohlungsscheine
abzuholen, es geht nicht an, daß einer für eine ganze
Nachbarschaft die Scheine abholt, besonders deshalb, da
bei der Ausgabe jedesmal auf der Karteikarte auch
noch andere Sachen zu quittieren sind.
An Kinder wird kein Kohlungsschein mehr ausgegeben!

Ortsgruppe Ost, Freitag nachmittag

von 14,00 Uhr bis 14,30 Uhr Nr.	1 bis 116
von 14,30 Uhr bis 15,00 Uhr Nr.	131 bis 255
von 15,30 Uhr bis 16,00 Uhr Nr.	336 bis 537
von 16,00 Uhr bis 16,30 Uhr Nr.	538 bis 670
von 16,30 Uhr bis 17,00 Uhr Nr.	671 bis 778
von 17,00 Uhr bis 17,30 Uhr Nr.	791 bis 906
von 17,30 Uhr bis 18,00 Uhr Nr.	907 bis 1044
von 18,00 Uhr bis 18,30 Uhr Nr.	1045 bis 1182
von 18,30 Uhr bis 19,00 Uhr Nr.	1183 bis 1326

Ortsgruppe West, Samstag vormittag

von 8,00 Uhr bis 8,30 Uhr Nr.	2001 bis 2100
von 8,30 Uhr bis 9,00 Uhr Nr.	2101 bis 2200
von 9,00 Uhr bis 9,30 Uhr Nr.	2201 bis 2300
von 9,30 Uhr bis 10,00 Uhr Nr.	2301 bis 2400
von 10,00 Uhr bis 10,30 Uhr Nr.	über 2401

Ortsgruppe Süd, Samstag vormittag

von 10,30 Uhr bis 11,00 Uhr Nr.	4001 bis 4100
von 11,00 Uhr bis 11,30 Uhr Nr.	4101 bis 4200
von 11,30 Uhr bis 12,00 Uhr Nr.	4201 bis 4300
von 12,00 Uhr bis 12,30 Uhr Nr.	4301 bis 4400
von 12,30 Uhr bis 13,00 Uhr Nr.	4401 bis 4500
von 13,00 Uhr bis 13,30 Uhr Nr.	über 4501

Wer fährt mit?

Eine frohe AdJ.-Fahrt

Reist am kommenden Sonntag um 20 Uhr im „Großen
Kurfürsten“. Die NS-Gem. „Kraft durch Freude“ ge-
staltet einen bunten Abend mit Tanz, der wiederum
eine besondere Note hat. Der Abend wird uns mit
Musik, Gesang, Reklamation, Volkstanz und Lied durch
die deutschen Gänge führen. Gleichzeitig ist diese Ver-
anstaltung eine Wiedersehensfeier für alle
AdJ.-Fahrer. Und die Volksgenossen, die noch
keine Fahrt mit „Kraft durch Freude“ gemacht haben,
sollen sich von der rechten „AdJ.“-Stimmung der bis-
herigen AdJ.-Fahrer anstecken lassen und das nächste
Mal auch hinaus fahren in die deutschen Lande. Wenn
dazu noch Freifahrten verlost werden, dann lohnt es
sich bestimmt, am Sonntag zum „Großen Kurfürsten“
zu kommen. Der Eintritt beträgt 0,40 M. Einlaß ab
19,30 Uhr.

Die Laienspielchar der NSG. „Kraft durch Freude“
hält heute (Freitag) abends um 8 Uhr im „Bürger-
trug“ eine Besprechung ab. Diejenigen männlichen
und weiblichen Volksgenossen, die Interesse haben mit-
zuspielen, können sich auf der Besprechung einfinden.



Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront.

Deutscher Fleischkalender.

a. Auch für das Jahr 1937 ist von der Reichs-
betriebsgemeinschaft „Das Deutsche Handwerk“, Abt.
Fleischerhandwerk, ein Fleischkalender erschienen. —
Dieser Kalender ist für jeden Meister und Gesellen
insofern unentbehrlich, als er neben beruflichen auch
organisatorische und betriebstechnische Aufklärungen in
reichem Maße bietet. Der „Deutsche Fleischkalender“
ist zum Preise von 0,65 M. bei der Deutschen Arbeits-
front, Abteilung „Das Deutsche Handwerk“, Bocholt,
Vangerbergstraße 38, zu beziehen.

Wir erwarten, daß auch in diesem Jahre der Ka-
lender von jedem Meister und Gesellen bestellt wird,
damit wir auch hier im Grenzstreife Borken-Bocholt den
Beweis erbringen, daß Führer und Gefolgschaft des
Fleischerhandwerks geschlossen hinter dem Aufbauwerk
des Führers stehen.

Die Kreisbetriebsgemeinschaft
„Das Deutsche Handwerk“ Borken-Bocholt.

Fachversammlung der Bekleidungsindustrie.

An die Betriebsführer, Betriebsräte,
Vertrauensleute und Gefolgschaftsmittelglieder

a. Am Freitag, dem 8. 1. 1937, abends 8 Uhr,
findet im Lokal Hügemann (Königsstraße) eine Fach-
versammlung für die Bocholter Bekleidungsindustrie
statt. In dieser Fachversammlung werden der Gau-
betriebsgemeinschaftswalter „Bekleidung“ Pg. 303
(Münster) sowie der Leiter der Entgeltberechnungs-
stelle Bielefeld, Pg. Temming, zu dem Thema:
„Die neuen Reichsstarifordnungen der Bekleidungs-
industrie und ihre Anwendung in der Praxis“ sprechen.
Betriebsführer, Odmänner, Vertrauensleute und Ge-
folgschaftsmittelglieder werden zu dieser Versammlung
hiermit eingeladen.

Die Sprechstunden der Rechtsberatungsstelle
der Deutschen Arbeitsfront (Reutstraße 231) fallen
am heutigen Freitagnachmittag wegen auswärtiger
Sprechgäste aus.

Stellung traffeigen Eigenes. So ist es vorgekommen,
daß Vermieter ihren Mietern die Wohnung kündigten
und die Zurücknahme der Kündigung von der Zahlung
eines höheren Mietpreises abhängig machten. Es wird
darauf hingewiesen, daß jede unbedingte Steigerung
der Mieten eine Sabotage an der Durch-
führung des Vierjahresplans darstellt.
Derartigen Sabotagevergehen wird mit aller Schärfe
entgegengetreten werden.

Was müssen die Eigentümer von Kraftfahrzeugen beachten?

Ohne pünktliche Erfüllung dieser Verpflichtungen durch die Eigentümer der Kraftfahrzeuge ist die richtige Führung der Kraftfahrzeugkartei bei den Behörden nicht möglich. Nachlässigkeit der Kraftfahrzeughalter bei diesen Obliegenheiten muß daher streng bestraft werden und zwar mit Geldstrafen bis zu 150 $\mathcal{M}$ oder mit Haft bis zu 6 Wochen. Jeder deutsche Eigentümer eines Kraftfahrzeuges sollte aber aus eigenem Antrieb diese Pflichten gegenüber dem Staat, der den Kraftverkehr vielfältig fördert, erfüllen.

p. Gefunden wurden in den letzten Tagen 1 Herren-
fahrrad, 1 Herrenarmbanduhr, 1 Geldbörse mit Inhalt,
1 Damenarmband und ein gefütterter Leberhandschuh.
Die Eigentümer mögen sich auf dem Fundamt (Kirch-
straße) melden.

§ Auf der Langenbergstraße glitt eine Frau sehr unglücklich aus, daß sie einen Beinbruch erlitt. Sie wurde ins Krankenhaus gebracht.

hielt auch im Dezember an.

Bericht der Niederrheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Weasel über die allgemeine Wirtschaftslage im Monat Dezember 1936.

In der Gesamtwirtschaftslage des Bezirks der Rheinischen Industrie- und Handelskammer Duisburg-Wesel zu Duisburg-Kuhrort traten gegenüber dem Vormonat keine nennenswerten Änderungen ein, so daß sie insgesamt weiterhin günstig blieb. Der Beschäftigungsgrad erfuhr teilweise eine Erhöhung, z. B. verkehrte eine Zeche ihre Beschäftigt um rund 200 Arbeiter, während eine andere Zeche des Kammerbezirks in Anbetracht der auf dem Steinkohlenmarkt anhaltenden günstigeren Verhältnisse über die bereits im Vormonat eingestellten 200 Bergarbeiter hinaus weitere 150 neu einstellte. Die Kohstoffbeschaffung bereitete den hieron abhängigen Industrien weiterhin wachsende Sorge.

Sowelt die Rohstoffanlieferung Schritt hielt, waren die Produktionsgüterindustrien auch weiterhin voll beschäftigt bei zum Teil leicht erhöhten Inlandsaufträgen und gleichbleibenden Auslandsaufträgen. Die Lage auf dem Baumarkt änderte sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich, wenn sich auch die Klagen hinsichtlich der Befassung der Materialien und der langen Lieferfristen verhärteten. In der Verbrauchsgüterindustrie brachte das Weihnachtsgeschäft in einzelnen Branchen eine zum Teil nicht unerhebliche Belebung der Umfahrgängigkeit mit sich, während sich stellenweise der Lebensmittelhandel fagar rückwärts verhielt und in anderen Branchen saisonmäßige Stille eintrat. Die Gesamtlage der deutschen Rheinschiffahrt ist nach wie vor überaus schwierig, wenn auch die seit Oktober beobachtete Besserung der allgemeinen Verkehrs- und Betriebslage auch im Berichtsmonat fortduierte.

nahm die wirtschaftliche Lage in den wichtigeren Industrie- und Handelszweigen folgende Entwicklung: Auf

dem Steinkohlenmarkt hielt die seit einigen Monaten beobachtete günstige Entwicklung weiterhin an, so daß zur Deckung des Bedarfs die Räumung der Lager fortgesetzt werden konnte. Auch in der Großeisenindustrie blieb die Lage unverändert gut. Der Auftragseingang nahm in einem Umfange zu, daß teilweise nicht vorbringliche Aufträge zurückgewiesen werden mußten, weil die Werke den an sie gestellten Anforderung nicht nachkommen konnten. Die Zinkhüttenindustrie war voll beschäftigt. Die Schwierigkeiten in der Kohstoffbelieferung in der Zinnhüttenindustrie konnten gelindert werden.

nahm bei unändernd günstiger Beschäftigungslage die Schwierigkeiten bei der Materialbeschaffung weiterhin zu. Das gleiche gilt von den Schiffswerften, die mit Aufträgen reichlich versehen waren. In der elektrotechnischen Industrie und der Farbenindustrie blieben die Verhältnisse unüberändernd günstig. Die Lage der chemischen Industrie zeichnete sich durch eine auffallend verstärkte Nachfrage nach Schwefelsäure aus. Unändernd war die Lage in der chemisch-pharmazeutischen Industrie.

war auch im Dezember die Beschäftigung noch gut. Auf dem Holzmarkt traten keine Veränderungen ein, während bei den Kies- und Sandbaggenereien infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit ein weiterer Rückgang des Absatzes eintrat. Die gleiche Erscheinung wurde bei den Ton- und Falzziegelwerken beobachtet. In der Lage der papierverarbeitenden und -veredelnden Industrie trat eine günstigere Veränderung nicht ein.

war im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Kontingente beschäftigt, während in der Duisburger

Textilindustrie auch weiterhin der Auftrags- und Geld-
eingang recht still blieb. Die Laufbahnen melde-
ten unveränderte Verhältnisse. In der Tabakindustrie ging
der Auftragseingang in Rauchtobak weiter zurück, wäh-
rend die Zigarrenindustrie eine teilweise leichte Be-
sehung erfuhr. De Margarineindustrie war auch weite-
terhin unverändert beschäftigt. Im Brauereigewerbe
hielt sich der Ausstoß auf der Vorjahreshöhe. Der Um-
satz des Mineralwasser- und Sodahandels war der Jahreszeit
entsprechend still. Die Lage der sonstigen Nahrungs-
- und Genussmittelindustrie blieb weiterhin nach Art der
Erzeugnisse verschieden. Im Getreidegeschäft hielt
die Knappheit von Weizen an. Futtergetreide kam
nach wie vor in unzureichenden Mengen auf die Märkte.
Die Entwicklung der allgemeinen

hand unter dem Einfluß des guten Weihnachtsgeschäfts und war ärztlich und branchenmäßig vertheilt. Im Drudereigewerbe trat eine solche bis befriedigende Bese-
tigung ein. In der Rheinschiffahrt waren die Verla-
dungen weiterhin recht gut und die Beschäftigung der
Flotte infolge der Witterungsverhältnisse recht günstig,
so daß zuletzt Kastramotn und Schleppkraftmangel zu
verzeichnen waren. Die Frachtpreise erlitten deshalb
eine mehrfache Erhöhung sowohl in der Berg- wie in
der Talschaft. Auch die Schlepppläne unterlagen meh-
fachen Steigerungen.

Hauptschriftleiter und verantwortlich für Münster und das Münsterländ:
Dr. Fritz Rediger, Münster i. W., Stellvertreter des Hauptschriftleiters u.
verantwortlich für Politik: Hermann Diebold, Gelsenkirchen-Buer; für
Wirtschaft: Otto Böhme, Düsseldorf; für Kultur: Peter Schaub; für
Land und allgemeinen Sport: Dr. Anton Henkel, sämtlich in Dortmund;
für den münsterländischen Sport: Rudolf Ochsenknecht, Münster i. W.,
für den Zeugnisteilteil: Dr. Erich Altmeyen, Münster i. W.
Druck: Zeno G.m.b.H., Münster i. W.
Zur Zeit gültiger Anzeigerpreis für den Zeno-Gesamtauftrag Nr. 9 vom
10. 12. 1935.

Verantwortlich für den örtlichen Textteil: Heinrich Schmitt, Bocholt i.W.
den örtlichen Anzeigenteil: Josef van Gelder, Bocholt. Verlag: J. & A.
Temming, Bocholt, Reichleustraße 14.
Zur Zeit ist Printed in Bocholt Nr. 8 gültig.

Durchschnittsausgabe XII. 1996: Zeitung insgesamt 43 592,
enthaltend: Ahlener Volkszeitung, Ahlen, 3235; — Allgemeine Zeitung, Krefeld
6024; — Borkener Zeitung, Borken, 3226; — Bürgerblatt, Emmerich, 2138; —
Dülmener Zeitung, Dülmen, 2137; — Halternener Zeitung, Haltern, 1799; — Kreis-
zeitung, Ahaus, 3806; — Münsterländische Volkszeitung, Herten, 4816; — Ems-
ländische Tageszeitung (Lingen), Herten, 1079; — Neuer Emsbote, Warendorf,
2572; — Tagesblatt, Ochtersheim, 1079; — Volksbote, Bocholt, 6508; — Volks-
zeitung, Emmendingen, 2244; — Volkszeitung, Bocholt, 6508; — Volks-

Dralle Zahncrème 40 Pf. Große
Rasiercrème 50 Pf. Tube!

Ein ungewöhnliches Thema
behandelt der ab heute (Freitag) bis einsch.
Donnerstag im
Capitol-Theater
gezeigte neue große Ufa-Spitzenfilm



MELOWAY

Das Mädchen Irene

Mit **Lil Dagover**
Hedwig Bleibtreu, **Karl Schöböck**,
Sabine Peters, **Geraldine Katt** u. a.

Ein Film voll tragischer Konflikte, aber auch voll unbekümmerten Humors! Voll seelischer Erregung und heiterer Entspannung, voll Liebe und Leid, voll Schönheit, Frohsinn und menschlicher Wärme. - Ein Film, in dem aller Ernst, alle Tiefe und aller Frohsinn des Lebens begegnen.

Im Vorprogramm:
Guten Abend, gute Nacht
 im Land der Königin von Saba
Ufa-Ton-Weche

Geöffnet: Wochentags ab 4 1/2 Uhr, Sonntags
 ab 2 Uhr. — Letzte Abendvorstellung täglich 8 1/2 Uhr.

118h

Schabernack das ist ausgelassene, hemmungslose Ulk-Stimmung,
Schabernack das ist beißender Witz, groteske Verwirrung, atemberaubendes Lachen,
Schabernack das ist Schadenfreude, liebenswürdige Bosheit und Verrücktheit,
Schabernack müssen Sie sehen!

Im Beiprogramm
Reisebekannntschaft Terrier
Fox tönende Woche
Geöffnet: Wochentags ab 4.30 Uhr. Sonntags ab 2 Uhr. Letzte Abendvorstellung täglich 8.30 Uhr. (116k)



Wildfelle
 der Art, wie: ichse, Marder, iische, Hermelin, lassen, Kanin, Katzen etc. kauft
 guten Preis
 ichol-Oesterst
 Ruf 2835. (131)

**Reichs-
winterhilfe
Lotterie**

**3525 000 Gewinne und
600 Prämien**

RM. 4 200 000

Sofortiger Gewinnentscheid

se zu haben:

Wolkblatt-Geschäftsstelle

alschulstraße 14

Die kleine Volksblatt-Anzeige
zum Wortpreise, erscheint nur Mittwochs und Freitags.
Wortpreise: Das Ueberschriftswort 25 Pfg., jedes Textwort 5 Pfg., Angebots- oder Ankunfts-
gebühr 25 Pfg. Wörter mit mehr als fünfzehn Buchstaben gelten als zwei Wörter.

<p>Stellenangebote</p> <p>7-18 J., kath. Mädchen vom Lande, für h. bürgerlichen Haus, gesucht.</p> <p>Schriftl. Ange- bote unter Nr. E. 5290 an das Volksblatt erb.</p> <p>Jude 16 jährig, kräftiges Mädchen für Gefächts- ausbau d. zu baue schlafen kann; älteres Mädchen voran- den. Lohn 15-20 Mk.</p> <p>Dressen an d. Volksblatt erb.</p> <p>Leichtes, kath. Mädchen m. 1. Februar aus dem Lande sucht.</p> <p>Näh. Volksbl.</p> <p>m. 1. Febr. r. Gefächts- ausbau (ohne nder) geun- s, fleißiges Hausgeschf- sucht. Dasse- muß selbst ndigen lachen nen und im nein Haus- arbeiten gut fahren sein. ie Empfehle. bedingung. Näh. Volksbl.</p> <p>chsig., ehrlich. Mädchen für häusliche Ausarbeiten sof. gesucht. Näh. Volksbl.</p> <p>m. 1. 2. ein Mädchen dem Lande ucht. (5533) Näh. Volksbl.</p> <p>in älterer Renn als Befhpfleger für Nebenst- n von ein- ern gesucht. ellen nicht erford.</p> <p>essen d. Volksbl.</p> <p>katholischer Junge Lande für Landwirts- t gesucht. Wwe. örmiger, omir 19,</p>	<p>Stellengefuhe</p> <p>Mädchen sucht für sofort Stellung. Näh. Volksbl.</p> <p>Kellner: Müller Halbinselbe, sucht Ber- trauensstellung in d. Getreide-, Futtermittel- oder Kunft- bindungsbranche.</p> <p>Schriftl. Ange- bote unter Nr. E. 5213 an das Volksblatt erb.</p> <p>Web-Fachmann 25 Jahre alt, leb., sehr streb- sam u. fleißig, 10 Jahre in d. Baumwoll- weberei tätig, mit all. Arbeit. des Weberei- betriebs vertraut, Ablöschen der Färbeschule zu Bodolzt, mit In- segnung, sucht für sofort oder später passenden Arbeitskreis als Webermeister. Schriftl. Ange- bote unter Nr. E. 5217 an das Volksblatt erb.</p> <p>Pferdeknecht sucht Stellung. Näh. Volksbl.</p> <p>Für 15 j. Sohn Schneider: Lehrstelle gesucht. Schriftl. Offert- en unter Nr. E. 5215 an das Volksblatt.</p> <p>Buchstelle gesucht. (5245) Näh. Volksbl.</p> <p>Vermietungen</p> <p>2-Zimmer-Wohnung zu sofort zu vermieten. Näh. Volksbl.</p> <p>Zwei junge Herren finden Koh u. Logis Näh. Volksbl.</p>	<p>Zimmer mit 2 Betten und Morgen- kaffee, Mitte der Stadt, für sofort zu verm. Näh. Volksbl.</p> <p>Miet-gefuhe</p> <p>Gesucht Wohnung zum 1. 4. 1937 4-5 Räume mit Garten von sich. Miet- zähler.</p> <p>Schriftl. Ange- bote unter Nr. D. 5214 an das Volksbl. erbet.</p> <p>Angestellter sucht für sofort oder später 3-Zimmer- Wohnung zu mieten, am liebsten in Nähe der Stadt.</p> <p>Schriftl. Offert- en unter Nr. E. 5238 an das Volksblatt erb.</p> <p>Schöne, größere Wohnung oder Ein- familienhaus, zu sofort zu mieten gesucht. Mietspreis darf RM. 90,- nicht übersteigen. Schriftl. Angeb. Nr. 5236 an das V. Volksbl. erb.</p> <p>Wohnung 2-3 Zimmer u. Küche, bald besiehbar, von ein. Anzeig. zu mieten gesucht. Schriftl. Ange- bote unter Nr. 5206 an d. Volksbl.</p> <p>Möbliertes Zimmer mit voller gut bürgerl. Pen- sion zu sofort gesucht.</p> <p>Schriftl. Ange- bote unter Nr. E. 5237 an das Volksblatt.</p> <p>Akademiker sucht sofort 1-2 möblierte Zimmer</p> <p>Schriftl. Ange- bote unter Nr. E. 5233 an das Volksbl. erbet.</p>	<p>2 Zimmer gefuht. (5226) Näh. Volksbl.</p> <p>80-100 qm. Arbeitsraum im Zentrum d. Stadt per bald v. Spezialisten gesucht.</p> <p>Schriftl. Offert- en unter Nr. Z. 5299 an das Volksblatt erb.</p> <p>Kauf-angebote</p> <p>Eigene Schlafzimmer neu, mit klein. Schönheitsfehl. billig abzugeben.</p> <p>Feldhaar, Ra- darstr. 35 a.</p> <p>Gebrauchter Rügenschrant Stühle, Tische und Gasbeiz billig abzugeben. Sachsenstr. 70.</p> <p>Gut erhaltenes, eheliches Herrenzimmer preiswert zu verkaufen. Näh. Volksbl.</p> <p>Zuglampe mit Dedon- beleuchtung (6 Gl.) und Seitenabstim- mung zu verkaufen. Näh. Volksbl.</p> <p>2 Schüttlinge zu verkaufen. Blücherstr. 54.</p> <p>2½ jähriges Pferd (Stute) u. eine hochtragende Kuh zu verkaufen. Bernh. Böing, Mühlweg 12.</p> <p>Ein älteres, schweres Arbeitspferd zu verkaufen. Näh. Volksbl.</p> <p>Hochtragende, schwarzbunte Kuh zu verkaufen. Theod. Teckotte, Krommert.</p> <p>Zwei tragende Kinder zu verkaufen. Näh. Volksbl.</p> <p>Ein hochtrag., schwarzbunt Kind zu verkaufen. Hrd. Tenbusch, Barlo.</p> <p>Hochtragendes, schwarzbunt Kind zu verkaufen. Hbd. Schaffold, Derzhofbad 8.</p> <p>Zwei tragende Schweine Mitte Januar auszutragen, zu verkaufen. Gerh. van Hal, Anholt, Regnitz 38.</p> <p>Eine Partie schöne, junge Schweine zu verkaufen. H. Demming, Holtwind.</p>	<p>Milchschaf junge Wämle u. 4 Schüttlinge zu verkaufen. Lindenplatz 6.</p> <p>Tragende Ziege zu verkaufen. Näh. Volksbl.</p> <p>Schäferhund Kühe, 2½ J. a., 2 Schäferhund, 8 Mon. alt, m. Stammbaum zu verkaufen. Adressen an d. Volksbl.</p> <p>Ein waghamer Schäferhund nebst Zwinger zu verkaufen. Näh. Volksbl.</p> <p>Eigene Frem' pfloten hat zu verkauf. Heintr. Tepase, Goltwind, Telefon 2979.</p> <p>Kauf-gefuhe</p> <p>Gut erhaltenes Schlafzimmer zu kaufen gef. Schriftl. Ange- bote unter Nr. A. 5231 an das Volksblatt erb.</p> <p>Anzeigen im Volksblatt find erfolgreich!</p>	<p>Gut erhaltener Elektromotor 1½-3 PS., zu kaufen gefucht. S. Pelsler, an der evange- listischen Kirche.</p> <p>Gebrauchter, gut erhaltener: Fahrrad zu kaufen gef. Näh. Volksbl.</p> <p>Personal-Tausch Kauf-u. Verkauf- geschäfte nur- der kleinen A- zeige! Sie ist lin- billig u. besorg- alles!</p> <p>Eine junge, tragende Ziege zu kaufen gef. Näh. Volksbl.</p> <p>Ver-schiedenes</p> <p>Eine Urbanduhr auf dem Wege reisepasslos Rhebe bis zur Kirche verloren. Kinder wird geben, dieje geg. Belohnung in der Gehe- Stelle Rhebe abzugeben.</p> <p>Wer erteilt gründlichen Unterricht in Deutsch? Schriftl. Angeb. D. 5234 an das Volksblatt erb.</p>
---	--	---	--	---	--

Ge
Anhol.

Nummer 3

Gut
Die Auf

Will fra
willigen

Wie Reuter und die italienischen als eine guten angesehen haben, jedoch in London französischen Reichs Pläne, reich nach Spanien wollte, stellten Frankreich, die Rekrut willigen zu verhängen.

Im Zusammen des „Deure“ darüber am Donnerstags erklärt habe, die die Frage der be wortet, ob die Geleg vor das Pro krutierung Strafe stelle.

Zur Bespredung Freitagnachmittags statt, in der Aug

Wie „Deure“ teubung des französischen berichtigt, erwähnten Erklärung die die englische d'Orlan unterstei so schätzbar das Wissen, bei der englische die Bedingung prüfe.

„Nicht all

Die Pariser A daß die Antwort ausfallen seien, gefündigt hätten, also hoffen, daß jedes unmit schaltet werde, berufung aller fr zur Vorbedingung werde dadurch ein staltet werden. A mehr verlangen, a jöhlisches Betreiben abtommen bezeichn men, aber als pro digere Gelamattische solle. Daß sich die könne, hänge vor ab. Es sche fien nicht die ren Staates der der kommunist merktenswerthei, die spanische Krii Zulammenarbeit a eine derartige Wä

Das „Journ deutsche wie die England die gleiche Bedingungen stelle hin, daß sich beide einmüßigenPolitik forderb, daß London mal dafür for in die Tat un ihren Stand h gen. Man müße zuerkennen, daß n und die italienisch

„Paris So die von totalitär grundsätzliche Ann schlags drobe dur weitergehender Ro den. Das Blatt d'Orlan über das England der einste befindenden und sich Seimatländer entz

Die Deutsch
refst

Die Auffassung

Nach den von I worten auf den fr willigenfrage förm